

Swiss Fireball

Schweizermeisterschaft Reschensee
Weltmeisterschaft Wales GB
Die Berichte



Regattaberichte:
Davos, Turmregatta, UK Nationals

WM Material:
Neuheiten, Trends, Fehler

www.fireball.ch

Reschensee 2015





In dieser Ausgabe:

Editorial: 4

Regattaberichte:

Davos 6

Turmregatta 9

SM Reschensee 13

UK Nationals 17

WM Pwllheli Wales 21

Material:

WM Nachbereitung 27

Wichtige Adressen 32

Mitgliedschaft/Impressum 33

Regattakalender 2015 34

Liebe Fireball Seglerinnen und -Segler

Dieses Jahr war äusserst ergiebig! Mit dem Auftakt in Tampa (Vorschoter Andrew Davies und Xavier Broise) wollte ich dennoch das Training in Port Camargue (Vorschoter Gery) nicht verpassen. So war auch Fuchur fit für die Saison! Die SwissCup Regatten waren alle mit Wind (zumindest für einen Tag) gesegnet, nur gerade der Urnersee sparte und dort konnte nur ein, dafür umso längerer Lauf gesegelt werden. Um die Sommerpause zu verkürzen, segelten 2 SUI Boote im Juli noch den Nut's Cup am Gardasee (Vorschoter Patrick)

Ja und dann hiess es ab in die Berge: Davos und Reschensee (Vorschoter Davos: Rea, Manu, Stephan; Turmregatta: Urs). Dazu mehr in dieser Ausgabe! Die Planung war perfekt. Mit grossen Feldern konnten wir unsere Aktivität national und international bestätigen. Und kaum eine Woche nach dem sonnigen frischen Vinschgau ging es dann ab ins kurzzeitig auch etwas sonnige Wales. Auch dort wurden die Erwartungen voll erfüllt: Es war windig, feucht und das Bier floss in Strömen, jedenfalls zeugten die allenthalben klebrigen Tische der Pubs davon! Vorallem aber war das Segelniveau ein völlig anderes. Auch unsere Tschechenfreunde konnten nicht ganz vorne mitmischen, nur Claude und Ruedi schafften es - fast - in die ersten 10 Boote. Lernen konnte man aber alleweil und lernen kann man es nur da, wo eben so gesegelt wird! Ich kann es nur allen empfehlen: das Erlebnis mit 100 Fireballs auf einer Linie zu starten, ist unübertroffen!

Nun sind wir schon mitten in den Herbstregatten: Kaiseraugst und Romanshorn (Vorschoter: Lena) haben wesentlich weniger Teilnehmer angelockt! Schade, denn bald ist die Winterpause da. Auch wenn der Lichtblick Antibes einen möglichen Ausweg aus der langen Segel-Abstinenz ermöglicht, kann ich Euch nur allen raten: Setzt Euch nochmals in Euer Boot, es lohnt sich!

Und wenn die Mannschaft fehlt, lasst Euch doch auch einmal auf jemand Neuen ein: Dieses Jahr hab ich bereits mit 10 verschiedenen Personen am Draht gesegelt, und immer haben wir gegenseitig voneinander profitiert: technisch, taktisch, menschlich! Auch so lernt man besser segeln!! Und nur so zahlt sich Schnuppersegeln auch wirklich aus, mit neuen Fireball-Angefressenen. Und das ist doch, was wir wirklich alle wollen: unsere Passion weitergeben!

Christina Härdi, Redaktorin



Packt die Chance:

zur Pause mitten im Winter:

**Ski-yachting Antibes 5/6/7 février
avec le ski le 4 février 2016**
für FRA, ITA und SUI perfekt



Société des Régates d'Antibes - Juan les Pins

J'aime Partager 447 personnes aiment ça. Soyez le premier de vos amis.



Schneibel DinghyTech

für Jollensegler

Beratung

Service

Reparaturen

Zubehör

Schneibel DinghyTech
Industriestrasse 7a
8620 Wetzikon
+41 44 945 15 70
info@sdyt.ch
www.sdyt.ch

*Allen, Clamcleat, Harken, Holt, Liros,
Marlow, Protect Tapes, Ronstan, Sandiline,
Seasure, Seldén, Spinlock, Wichard, Zhik, ...*



Regattabericht Davos

Swiss Cup 25. / 26. Juli 2015
Spektakel auf dem Davosersee



Da die einzigen drei aktiven Davoserboote mit ihren Fireballs mitmischeln wollten, sie aber bei Regatten die Regattaleitung und die wichtigsten Helfer stellen, entstand, wie immer, im Vorfeld ein logistisches Problem, welches bei uns Giovanolis Querelen auslöste, die wir sonst nur auf dem Wasser kennen 😊.

Ein Giovanoli-Kind erbarmte sich und sprang mit seinem Partner in gewohnter Manier ein. Unserem Hilferuf im letzten Moment folgten auch noch weitere Clubmitglieder, so dass zum Schluss mit Sandra und Stephan und zwei Kübliser Helfern (Ruedi mit seiner Tochter Anna) eine tadellose Regattaleitung auf dem Wasser war.

Am Samstag gab es Wind, auf den meisten Schweizer Seen viel Wind, für die meisten Fireballs auf dem Davosersee, ausgenommen Claude und Ruedi, zu viel Wind. In meiner 47-jährigen Seglerkarriere auf unserem Bergseelein habe ich keinen Tag in Erinnerung, bei dem es so lange so stark blies. Wir hatten auch schon stärkeren Wind, vor einem Gewitter oder bei heftigem Föhn, aber nie so lange und doch recht konstant, bis auf die blöde Böe, die uns im zweiten

Lauf an der Spitze liegend auf der Kreuz aufs Kreuz bzw. aufs Wasser drückte. Mit Ausnahme von Düschers (und Händis!!! trotz wechselnder Crews, die Red.) kenterte jeder mindestens einmal, sogar Claude und Ruedi auf dem ersten Spikurs im zweiten gewerteten Lauf. Im ersten Lauf kamen 8 von den 15 Booten bis ins Ziel; der See erinnerte sehr an ein Schlachtfeld. Nach dem ersten Lauf blieben nur Claude und Ruedi und Kuk und Sonja auf dem Wasser. Die beiden Boote starteten ganz allein zu einem zweiten Lauf. Sonja überzeugte Kuk schliesslich, dass der Lauf abgebrochen sei, weil sie die Startverschiebungsflagge für die Corsaires mit der Abbruchflagge verwechselte (?!), so dass Ruedi und Claude noch alleine unterwegs einen





ungefährdeten Sieg einführen, den sie grosszügigerweise mit einem retired annullierten. Die Regattaleitung kapitulierte angesichts dieses Streiks und noch stärker auffrischendem Wind bis 50.4 km/h und liess die Startverschiebung lange hängen. Claude und Ruedi nutzten diese Zeit, um für die WM in England zu trainieren, was ihnen nachträglich gesehen sicher zu gute kam bei der diesjährigen Starkwind WM!! Allerdings fehlten dabei auf unserem kleinen See die Wellen. Nachdem der Wind wieder etwas abgeflaut war, konnte dann doch noch ein zweiter Lauf gestartet werden. Alle Corsaires (Hut ab, sie segelten den 2. Lauf alle fertig!) und 7 Fireballs wagten sich auf einen erneuten Höllenritt, 6 kamen ins Ziel. Die anderen Regattateilnehmer waren blau gefroren und mussten an Land zuerst wieder auftauen. Claude und Ruedi hatten einen Frühstart, so dass für den Sonntag doch noch Spannung aufkam, ob sie es trotzdem schaffen, noch zu gewinnen.

Den neuen Wirt Baschi wollten wir bei der Verpflegung einbeziehen, wir Davoser waren mal nur für das unübertroffene Dessert zuständig. Das Essen im Clubraum, als Buffet bereitgestellt, war sehr gut, wegen dem grossen Appetit musste der Koch zu seinem Erstaunen noch zwei Mal feinen Kartoffelstock nachliefern – wobei wir ihn über den Appetit der Segler mehrmals vorgewarnt

hatten!! Dem Wein wurde vor allem von den Corsaires in gewohnter Weise zugesprochen, die meisten hatten ja nur einen kurzen Heimweg bis zu ihren Booten. Unser Dessertbuffet brachte die meisten an den Rand ihrer gastrointestinalen Aufnahmekapazität, die Stimmung war dennoch ausgezeichnet.

Am Sonntag zeigte sich der See leider zunächst von seiner spiegelglatten Seite. Die Thermik kam dann doch um zwei Stunden verspätet auf, in üblicher Manier mit Trapezwind und den bekannten Drehern bei der Luvtonne.



Regattabericht Davos

Kuk und ich, wir alten Davoserseeefüchse (wir kämpften schon vor 35 Jahren mit unseren OK Dinghies gegeneinander), spielten dabei unseren Heimvorteil aus, allerdings musste Kuk sich am Schluss doch von Claude und Ruedi schlagen lassen, und mein Boot bekam beim Versuch, ja nicht in die Abwinde von Mermod/Moser zu geraten, beim Entensteg einen bösen Kratzer ab.

Hier noch der Beweis, dass mein Bericht absolut kein Seglerlatein enthält:



Gian-Andrea Giovanoli
SUI 14802

Resultate

Rang	Sail No	Helm	Crew	R1	R2	R3	R4	R5	Punkte
1	14799	Claude Mermod	Ruedi Moser	1	1	OCS16	2	1	5
2	15090	Kurt Venhoda	Sonja Zaugg	2	2	1	1	3	6
3	14802	Gian-Andrea Giovanoli	Susanne Giovanoli	4	5	2	3	2	11
4	14975	Urs Düscher	Monika Düscher	5	3	6	4	4	16
5	15028	Kurt Liechti	Gabriela Ernst	3	DNC16	3	6	6	18
6	14859	Christina Härdi	Rea Härdi	6	4	7	11	8	25
7	14921	Maja Suter	Patrick Kohler	7	6	11	9	7	29
8	14419	Ivo Helbling	Romy Schwerzmann	DNF16	DNC16	5	8	5	34
9	14880	Christof Hausammann	Claudia Hofmann	DNF16	DNC16	4	7	10	37
10	14055	Lilly-Anne Brugger	Dirk Bredenbals	DNF16	DNC16	8	5	9	38
11	14658	Andreas Fleisch	Fabian Fleisch	DNF16	DNC16	9	10	12	47
12	15008	Manuela Liechti	Bernard Flück	DNF16	DNC16	10	12	14	52
13	14589	Florian Landerer	Miriam Ryf	DNF16	DNC16	12	14	13	55
14	15063	Mianne Erne	Stefan Cop	DNF16	DNC16	OCS16	13	11	56
15	14858	Severin Leuenberger	Jan Leuenberger	DNF16	DNC16	13	15	15	59

Turmregatta Reschensee

Turmregatta 1./2. August Segelfieber am Reschensee



Zum ersten Mal machten wir uns auf den Weg zum Reschensee. Es sollte sich lohnen: zuerst die Turmregatta, dann die SM. Zehn Tage Segelferien also, Juhui! Dem Revier geht ein ausgezeichneter Ruf voraus: absolut windsicher, wunderschön, sehr gastfreundlich, noch unentdeckt ... und letzteres sollte sich nun für uns ändern: Schon am Ortseingang von Reschen begrüßten uns die grossen Plakate

„Segelfieber“. Die Turmregatta sollte dieses Jahr Schlagzeilen machen. Das Dorf hatte sich gut vorbereitet. Ein Event war geplant mit allem drum und dran. Kein Aufwand wurde gescheut. Eine tolle Startinsel wurde vom Segelclub Reschensee extra in Fronarbeit erbaut. Ein grosses Festzelt erwartete die vier Bootsklassen am

Samstagmittag. Ein Programmheft informierte über Contender, Fireball, Finn, Soling, Topcat und natürlich über die zahlreichen Sponsoren.

Bei bedecktem Himmel, Nebelschwaden entlang der Berge und viel Wind aus Norden liefen wir in Trockenanzügen, Winterkappe und Faserpelz planmässig aus. 16 Fireballs, davon drei aus Tschechien angereist, waren am Start. Segelfieber!

Der Kurs war schnell ausgelegt und vier Rennen a drei Runden wurden gestartet. Kalt wurde es niemandem – es reichten sich Manöver an Manöver. Auf dem überschaubaren See fuhren ca. 100 Schiffe um die Wette – ein tolles Bild für alle Zuschauer.



Segelfieber!

Für uns wurde die Regatta zu einem rechten Materialtest. Die neuen Handschuhe von Christoph waren zu wenig griffig. Die Grossschot machte sich selbstständig und ich hatte alle Müh und Not, nicht den Halt unter den Füssen zu verlieren. (Nachdem wir in



Turmregatta Reschensee



den folgenden Tagen zweimal ins Luv kenterten, half uns Jörg mit Ersatz aus der Patsche. Vielen Dank!) Das neue Spifall sorgte für weiteren Ärger. Der Spi – kaum aufgezoogen – kam selbständig runter. Auf Halbmast tanzte er in seinem eigenen Rhythmus vor uns her... bedrohlich. Auf dem Wasser improvisierten wir und in den nächsten Tagen wurde gebastelt. Müde kehrten wir an Land zurück. Freibier und super feines Essen, serviert

meine Meinung, als Regatteurin war gefragt. (Link siehe Fireball Webseite).

Segelfieber!

Am Sonntag zeigte sich das Wetter wieder von der rauhen Seite. Wind hatte es, wie versprochen, mehr als genug. Jedoch blies er heute aus Süden über den See auf 1500m.

Weitere vier Läufe konnten zügig, vorbildlich organisiert, gesegelt werden.

Die Felder waren sehr eng beieinander. Es war Segelvergnügen pur! Im Trapez gestreckt und ab über das Wasser. Manchmal zischte ein Topcat an uns vorbei. Gelegentlich mussten wir um diese Maschinen einen Bogen segeln. Sie wollten gut beobachtet sein. Wieder an Land räumten die meisten nur rasch ihre Plache aufs Schiff und genossen die warme Dusche im Club oder den schönen kleinen Ferienhäuschen direkt am See, die fest



in vier Gängen, folgten am Abend im Festzelt.

Segelfieber!

Das ORF liess es sich nicht nehmen, das Geschehen auf dem Land und auf dem Wasser in einem gelungenen Nachrichten Beitrag festzuhalten. Auch

in Schweizer Hand waren. Die Schiffe blieben für einmal aufgeriggt. Ferien! Forellen fischen, (E-)biken, segeln, wandern (inklusive ofenfrischem Apfelstrudel auf der Reschenalm) war für die meisten von uns angesagt. Nur wenige Crews traten am Abend noch den

Turmregatta Reschensee

Heimweg an.

Bei der Siegerehrung gab's originelle Spezialpreise, sogenannte FKKs. Nein, nicht was ihr denkt, FKK steht hier für „Fein-Kost-Kisterl“ mit Tiroler Speck, Käse und Schüttelbrot an unser souveränes Winner-Team. Claude und Ruedi – einmal mehr – ganz herzliche Gratulation!

Für das Geschehen auf dem Wasser verweise ich gerne auf Ruedis Bericht auf der Webseite. So schnell wie Mermod/Moser segeln, so schnell ist der Regattabericht aufgeschaltet, einfach top!

Astrid vom Draht
SUI 14920



Resultate

RANG	SEGELNR	HELM/CREW	1.Wf	2.Wf	3.Wf	4.Wf	5.Wf	6.Wf	7.Wf	8.Wf	Punkte
1	SU114799	Mermod Claude Moser Ruedi	[1]	[1]	1	1	1	1	1	1	6.00
2	CZE 15079	Koranova M. Napravnik Jakub	[3]	2	2	3	2	2	3	[5]	14.00
3	CZE 14820	Struncova M. Skoda M.	2	[4]	3	2	3	4	2	[7]	16.00
4	SUI 14859	Härdi-Landerer Ch. Härdi Urs	4	[8]	5	[7]	6	3	5	2	25.00
5	SU114802	Giovanoli GA. Giovanoli S.	[8]	3	[6]	4	4	5	6	6	28.00
6	CZE 14981	Jedlicka Jan Strunc Jan	5	6	4	[OCS]	7	[DNF]	4	3	29.00
7	SUI 15028	Liechti Kurt Ernst Gabriela	7	5	7	5	[8]	6	[9]	4	34.00
8	SUI 14975	Düscher Urs Düscher Monika	6	[11]	8	6	5	8	10	[DNF]	43.00
9	SUI 15063	Erne Mianne Liechti Manuela	9	7	[12]	8	9	7	[DNF]	11	51.00
10	SUI 15008	Schneibel Ernst Flück Beni	[10]	9	10	9	[11]	10	7	10	55.00
11	SUI 14863	Wäspli Ines Koebel Philipp	[12]	[10]	9	10	10	9	8	9	55.00
12	SUI 14921	Suter Maja Kohler Patrick	[13]	13	[DNF]	11	12	12	11	8	67.00
13	SUI 14920	Graf Christoph Graf Astrid	14	12	11	[DNF]	13	13	13	[DNS]	76.00
14	SUI 14880	Hausammann Ch. Hofmann Cl.	[DNC]	[DNC]	DNC	DNC	14	11	12	DNS	88.00
15	SUI 14540	Baumann Beat Baumann Lea	11	[DNF]	[DNF]	DNF	DNC	DNF	DNF	DNF	96.00
16	SUI 14658	Schneibel HP. Schneibel K.	[DNC]	[DNC]	DNC	DNC	15	14	RET	DNF	97.00

RONSTAN

CLEARSTART™

REGATTA-STARTUHR

Neue Version
Neue Funktionen
Neues Design



Vertrieb: Bucher + Walt - St-Blaise - Tel 032 755 95 10 - www.bucher-walt.ch

Internationale Fireball-SM 2015 5.-9.August

Alleine schon die Reise zum Reschensee ist eine Reise wert - schön gesagt!



Für uns aus der Schweiz Angereisten, bedeutete das, nach dem Verlad durch den Vereinatunnel (von Klosters nach Sglaains), eine Fahrt dem wunderschönen, naturbelassenen Inn entlang hinunter bis nach Martina, dort scharf rechts über die CH-A Grenze. Dann noch einige (11, sie sind nummeriert! die Red.) schöne Serpentine hoch, vorbei an Nauders (A) und nahe am 3-Ländereck Schweiz-Österreich-Italien, zum Reschenpass (I). Und schon liegt er da, der künstlich angelegte, „hochalpine“ Reschensee. Er liegt immerhin auf 1500 müM. Und dahinter, grad in Richtung Süden,



präsentiert sich (bei wolkenlosem Himmel) der Ortler mit einer Höhe von 3905 müM, die höchste Erhebung der italienischen Provinz Südtirol und der Region Tirol.

Die Turmregatta vom 1./2. August und die kurz darauf folgende SM 2015 benutzten einige der Teilnehmer für einen richtigen Ferienaufenthalt dazwischen. Zusammen mit den CZE-Teams, konnten sie einige tolle Eindrücke in diesem wunderbaren Vinschgau mitnehmen. Wandern, Segeln, Fischen und sicher noch einiges mehr standen auf dem Programm (z.B. Essen! die Red.).

Die Infrastruktur an diesem Austragungsort ist so gut, dass sogar eingeleichtete „Büssli“-Fahrer den



Einzug ins „Swiss Chalet Resort“ (Züri-Aargau-Davos-Camp) dem Leben im-und-ums-Auto vorzogen. Aber auch die hartgesottenen Camper fanden ideale Verhältnisse vor: Eine direkt am See gelegene Wiese mit genügend Platz für Zelte und Campervans etc. standen gratis zur Verfügung.

Zum Segeln:

Ein Versprechen der Organisatoren hat noch lange in meinen Ohren nachgeklungen....

Schweizermeisterschaft Reschensee

„Das Wetter können wir nicht machen, aber Wind haben wir immer!“ ...



Aber eben.... Das mit dem „immer Wind“ habe ich schon so oft gehört, dass es mir doch etwas zu euphorisch klang... Und so kam es dann auch. An den ersten 3 Tagen waren die Winde nicht ganz im Sinne der starken Aussage der Organisatoren präsent, sondern eher auch ganz einfach den örtlichen Launen der Natur ausgesetzt. 3 Läufe fielen in diesen ersten 3 Tagen einschlafenden oder zu stark drehenden Winden zum Opfer. Ein bisschen geärgert hat es mich ja schon, lagen wir doch bei allen 3 Abschlüssen in Führung. Verstanden habe ich es trotzdem jedes Mal. Aber kein Grund zur Klage. (Es konnten, dank geübtem Ägerisee-Regattakomitee, dennoch 7 Läufe in diesen 3 Tagen durchgeführt werden, die Red.) Am 4.Tag verhielt sich das Wetter wieder so, wie das Versprechen der einheimischen



Organisatoren geklungen hat. Es wurden 4 superwindige Rennen gesegelt.

Für mehr zum Seglerischen möchte ich aber an dieser Stelle auf Ruedis ausführlichen Bericht auf der SF-Website verweisen.

Es gab da aber noch die Geschichte mit dem Grossbaum....

Am 4. Tag, also an diesem windigen Schlusspurt, einen Laufsieg hatten wir schon unter Dach und Fach, war der Plan, ein nur noch einigermaßen gutes Rennen, ohne Frühstart zu segeln, und der Titel wäre wieder in der CH gewesen. Aber eben... Eigentlich begann das 2.Rennen an diesem Sonntag ja so richtig gut. Schon bei der finalen Wende Richtung Luvfass (1. Runde), lagen wir



mit sauberem Vorsprung in Führung. Es tönt nicht schön und ist auch nicht schön anzusehen, wenn der Grossbaum bricht, warum sollte er auch brechen... aber eben, er brach... und wir waren dazu verbrummt, die Parade von einer ganzen Armada hartnäckiger Verfolger abzunehmen. Ja das wär's dann gewesen mit dem Titel, angesichts der zu diesem Zeitpunkt anzunehmenden weiteren 2 Läufe.

Das Glück hatte uns jedoch noch nicht verlassen. Mit dem starken Wind im Rücken, Spi und Fock gesetzt, Gross geborgen, blies es uns innert kürzester Zeit zurück zum Hafen. (Übrigens ganz

Schweizermeisterschaft Reschensee



interessant zum einmal selber ausprobieren) Wir hofften auf Kurt und Gabrielas Grossbaum. Sie mussten wegen Kakis Defekt am Knie an Land bleiben. Das hätte bestimmt ein riesiges Gebastel gegeben. Aber es kam viel besser. Lea Baumanns Oberarmmuskel hielt der Belastung beim Segeln des ersten Laufes nicht stand und sie musste verletzungsbedingt aufgeben. Ihr Pech, unser Glück! Denn unser 14799 ist quasi ein Klon vom Boot der Baumanns. (Hat ja bekanntlich früher den Moser Brothers gehört!) Mit der tatkräftigen und kompetenten Unterstützung aller anwesenden



Not ihrer Landessprache bedienen) jeden Abend mit einem flotten 4-Gang-Menue. Zu diesem Zweck stellten sie im Vorfeld der beiden Regatten (Turm und SM) ein grosszügiges Festzelt auf.

Nach dem Essen ging's dann zu und her wie am Giro d'Italia. Die Maglia Rossa wurde an die jeweiligen Tagessieger (Fireballs und Contender) vergeben. Am ersten Abend wurden so eine sichtlich stolze Christina und ihr Bruder Cedi mit dieser ehrenhaften Trophäe eingekleidet. Herzliche Gratulation! Da wir bereits an



Schweizermeisterschaft Reschensee

der Turmregatta eins bekommen hatten, wurden wir dann an den 2 darauf folgenden SM-Tagen noch mit Leibchen 2+3 ausgestattet. Das reicht für ein Jahr! Einziger Wermutstropfen an dieser SM war, dass sich die Preisverteilung am So-Abend so in die Länge zog, dass schon viele der Teilnehmer die weite Heimreise angetreten hatten. (Dennoch unterzogen sich Claude und Ruedi dem hart verdienten Bad im Reschensee, die Red.) Aber alles in allem eine gelungene Meisterschaft und das Revier und ihre

beherzten Organisatoren sind unbedingt empfehlenswert.

Dä wo nächer bim Tüüfeli sitzt

Claude Mermod SUI 14977



Resultate

Rang	SEGELNR	STEUERMANN/FRAU	1.WF	2.WF	3.WF	4.WF	5.WF	6.WF	7.WF	8.WF	9.WF	10.WF	11.WF	PKTE
1	SUI 14799	Claude Mermod	5	3	1	1	1	3	1	1	[RET]	1	[DNS]	17,00
2	CZE 15110	Jaroslav Verner	[OCS]	[12]	3	3	10	2	5	6	2	2	2	35,00
3	SUI 14859	Christina Härdi-Landerer	1	6	2	10	3	[14]	4	5	8	5	[14]	44,00
4	SUI 15090	Kurt Venhoda	[13]	[13]	5	6	2	1	6	7	7	6	4	44,00
5	CZE 15108	Milan Snajdr	8	4	[10]	4	[14]	5	10	3	3	9	1	47,00
6	CZE 15078	Milan Jemista	[OCS]	14	[16]	8	8	7	9	2	1	8	3	60,00
7	CZE 14949	Martin Mudra	3	5	9	9	6	10	[DNC]	4	11	4	[RET]	61,00
8	SUI 14724	Eva Skorepova	10	[DSQ]	8	12	7	[13]	3	13	4	3	6	66,00
9	CZE 14820	Michaela Struncova	6	15	[20]	5	[19]	9	2	8	5	10	7	67,00
10	SUI 14952	Hansueli Bacher	2	[22]	4	2	[16]	8	13	11	10	11	9	70,00
11	CZE 15079	Michaela Koranova	[OCS]	8	[17]	15	9	6	8	9	9	7	5	76,00
12	SUI 14975	Urs Düscher	11	1	[19]	11	12	[22]	16	12	16	14	13	106,00
13	SUI 14802	Gian Andrea Giovanoli	15	11	13	[21]	17	[RET]	18	10	6	13	10	113,00
14	ITA 14382	Carlo Zorzi	18	[19]	18	17	15	15	[19]	15	12	12	12	134,00
15	SUI 14921	Maja Suter Brunner	20	9	12	22	20	12	11	21	[26]	[23]	11	138,00
16	SUI 14896	Richard Scheller	16	7	[23]	18	11	[RET]	15	19	22	19	21	148,00
17	ITA 14919	Alberto Maero	19	16	15	[31]	25	11	20	[26]	19	15	8	148,00
18	SUI 15008	Ernst Schneibel	17	24	11	20	[29]	21	21	14	15	[26]	16	159,00
19	SUI 14824	Thomas Gautschi	[29]	[26]	25	25	5	17	23	17	13	17	19	161,00
20	GER 14508	Jörg Nolle	12	17	14	16	13	[DNC]	[DNC]	22	14	22	RET	164,00
21	SUI 15063	Mianne Erne	[25]	[25]	24	13	21	18	7	18	24	20	20	165,00
22	CZE 14981	Jan Jedlicka	[OCS]	[RET]	6	7	4	4	12	RET	RET	RET	DNC	169,00
23	SUI 14055	Lilly-Anne Brugger	14	10	7	23	22	[DNC]	[RET]	20	20	21	DNC	171,00
24	SUI 15028	Kurt Liechti	9	2	21	14	23	19	17	[DNC]	[DNC]	DNC	DNC	173,00
25	CZE 14609	Jaroslav Vit	23	[30]	22	[30]	24	20	22	16	17	18	17	179,00
26	SUI 14863	Ines Wäspi-Billeter	26	[27]	27	[28]	27	16	14	23	18	16	15	182,00
27	ITA 13118	Zanillo Bordon	22	21	[31]	24	[30]	23	25	25	23	25	18	206,00
28	SUI 14540	Beat Baumann	4	23	28	19	18	[DNC]	[DNC]	24	RET	DNF	DNC	218,00
29	SUI 14920	Christoph Graf	7	18	29	27	26	[DNC]	[DNC]	27	25	RET	DNC	227,00
30	SUI 14880	Christof Hausammann	21	20	26	26	28	[DNC]	[DNC]	28	21	24	DNC	228,00
31	ITA 14497	Giulia Spinelli	24	28	30	29	31	24 r)	24	[RET]	[RET]	RET	DNC	258,00
32	SUI 14658	Hanspeter Schneibel	28	29	32	32	32	[DNC]	[DNC]	29	27	28	23	260,00
33	SUI 14858	Jan Leuvenberger	27	31	33	[RET]	33	[DNC]	DNC	30	28	27	22	265,00

Englische Meisterschaft 15.-21. August 2015

WM-Auftakt oder die 2 Tage Sommer in Wales



Die "Segelakademie" von Pwllheli

Gemütlich machten wir uns am Montag gegen Mittag auf zum Flughafen. (das stimmt natürlich nicht, ich war mir bis 10:00 nicht sicher, ob ich nicht doch besser nochmals im Büro etwas ganz dringendes erledigen sollte, hat sich dann aber im Flughafen per Telephon erledigt). Via Düsseldorf (grau und grau) erreichten wir Birmingham (trocken und freundlich) und machten uns mit dem Miet-Peugeot auf nach North-Wales. Mit dem enger-Werden der Strassen wurden die Namen der Ortschaften länger, so dass wir immer sicher waren, auf dem richtigen Weg zu sein! Und wirklich, mit dem Eindunkeln erreichten wir die ominöse Halbinsel voller unaussprechlicher Namen, davon wir die erste (Pwllheli) sogleich wieder verliessen, um unser Cottage (Isfryn) in Mynytho aufzusuchen. Wir fuhren und fuhren, im Besitz einer exakten Beschreibung, es nachete völlig ein und die Cottages waren nun gut in bewohnt und unbewohnt einteilbar. Hmm, Isfryn? kein Wegweiser! Beschreibung ½ Mile von der Post. Nach ½ Mile weitere Abzweigung! Zuweit? Weiter? Zurück und nochmals messen: kein Isfryn, aber ein bewohntes Cottage!

Klopfen um 22:30? Geht ja nicht anders, also los! Isfryn? Oh, Ahmmm, ja schon mal gehört... vielleicht da hinten? ... Isfryn? Lautes Hundegebell! Hallooo?? Hundegebell! Mist! Weitersuchen! Nochmals 500m, wieder Licht! Isfryn? Oh ja, das ist grad nebenan, die Lady wohnt im Caravan im Backyard. Ok, ab in den Backyard: 1 Caravan, ein Motorhome, 2 nicht so exakt diagnostizierbare Bauten: Alles stockdunkel! Also durch den Frontyard und ins Cottage: es ist offen, ein netter Zettel liegt da, Ellen könne leider heute nicht anwesend sein. Der Schlüssel liegt da. Isfryn? Wir wissen es nicht, aber wir beschliessen, hier zu schlafen! Aber bitte erst essen! Erst in Pwllheli gibt's um diese Zeit noch was, aber dafür umso besser: mexikanischer Abend! Wir sind erlöst!



Cottage Isfryn in Mynytho in einem seltenen Moment der Erleuchtung!



Pwllhelli: Touristenhochburg im Hochsommer

Wir schlafen aus (nach Europäischer Zeit und finden Ruedis Bus und Zelt und Mannschaft in der Marina und tatsächlich auch Fuchur wohlbehalten im 2.Stock des Trailers. Gut geübt in Susis Praktiken lassen wir ihn runter. Die Sonne scheint, wir masten auf, Claude und Ruedi erscheinen, raten uns, vermessen zu gehen, wir masten wieder ab und gehen vermessen. Herzlich empfangen von Ben Fallat, versuchen wir, den Baum auszufädeln, was gar nicht mehr geht mit dem neuen Beschlag, aber schlussendlich klappt's auch, ohne weil Fuchur mitkommt zum Rigg Vermessen. Mit zu grossem Spinnaker und zu langem Spibaum fallen wir negativ auf, aber nach etwas Sonne für den Spi und gutem Zureden für den Spibaum kriegen wir unsere Kleber und den Hinweis, dass wir heute eigentlich gar nicht mehr hätten vermessen können, wenn da nicht noch ein anderes junges Team das selbe Anliegen gehabt hätte... uff!

Also nochmals aufmasten, Segel aufziehen, raus! Mit Tallies versehen (numerierte Gummibänder, nur so, damit die Rettungshelis wissen, wen sie

aus der irischen See rausfischen) setzen wir Fuchur in den Sand, nein natürlich mit dem Rolli über den Sandstrand (mit etlichen Badenixen, wir im langärmeligen Gummigewand) in die gut geschützte flache Bucht. Eine schöne Seebrise empfängt uns, hat aber bereits eine kräftige Welle zusammengeschoben.

Wir geniessen sie

vorallem auf den Raum- und Vorwindkursen, und kommen mit den über 60 Booten erstaunlich gut zurecht. Die Startkreuz gelingt hervorragend, die übrigen eher mässig, so dass wir uns hauptsächlich unter Spi wieder nach vorne kämpfen. Wir fallen also im ersten Rennen auf den 21. zurück und holen im 2. verpatzten bis auf den 30. auf! Geht doch! Tag 2 fällt wegen arg viel Wind ins Wasser (das durchaus grosszügig auch noch vom Himmel fällt). Am Tag 3 sind dann 3 Rennen angesetzt, 2 haben wir gut im Griff bei wenig Wind, (beim 2. runden wir gar als 5.) das 3. überrascht



Strandleben in Aberdaron

uns dann mit auffrischendem Wind im obersten Rake und wir fallen in die hintere Hälfte. Drei mal drei solcher Runden sind aber auch oberhalb unserer Strapazierfähigkeit. So ist aber unsere Ausgangslage gut und wir freuen uns auf den letzten Tag! Und nun hat es richtig britische Verhältnisse: Grauer Himmel spiegelt sich in den grauen Wellenwalzen und immer wieder versüsst ein Regenvorhang die salzige Gischt und verkürzt die Sicht auf die näherliegenden Konkurrenten. Wir halten durch, sind aber erleichtert, dass der 8. Lauf nicht auch noch ausgetragen wird – 2 Läufe in solchen Verhältnissen (Rake 5) reichen! Wir sind erstaunt, dennoch in den ersten 30 platziert zu sein!
Wenn das so läuft an der WM sind wir dann also sehr zufrieden! Morgen ist

Layday, wir haben Zeit, alle Schoten auszutauschen und auch alles übrige stehende und laufende Gut einer genauen Inspektion zu unterziehen! Was fast vergessen ging: die Engländer haben nicht nur Fisch und Chips, um bei solch garstigen Verhältnissen obenauf zu schwimmen, nein wir haben sogar ausgezeichnet gegessen!

Christina Härdi
SUI 14859 Fuchur
Bilder: Richi, Cedi



Resultate (total 60 Teilnehmer)

Rank	Nat	Sail No	Helm	Crew	Total	Nett	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7
1st	GBR	15127	Tom Gillard	Richard Anderton	10.0	7.0	-3	2.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
2nd	GBR	15107	Christian Birrell	Sam Brearey	73.0	12.0	1.0	1.0	2.0	3.0	2.0	3.0	(RET [61.0])
3rd	GBR	15129	James Peters	Fynn Sternitt	53.0	27.0	(26.0)	4.0	9.0	2.0	4.0	6.0	2.0
4th	GBR	15089	Ian Dobson	Ben Ainsworth	43.0	30.0	20	3.0	6.0	4.0	5.0	(13.0)	10.0
5th	GBR	15094	Jonny McGovern	Max Todd	51.0	42.0	(9.0)	8.0	8.0	8.0	8.0	2.0	8.0
6th	FRA	14917	Remy Thuillier	Mathieu Cornble	111.0	50.0	12.0	5.0	(RET [61.0])	9.0	16.0	5.0	3
7th	GBR	15122	David Hall	Paul Constable	72.0	52.0	(20.0)	11.0	13.0	13.0	7.0	4.0	4.0
8th	GBR	15123	Matt Bürge	Richard Wagstaff	115.0	54.0	5.0	6.0	12.0	(BFD [61.0])	3.0	16.0	12.0
9th	GBR	14940	Georgia Booth	Chrs Grube	115.0	54.0	7.0	12.0	11.0	6.0	11.0	7.0	(BFD [61.0])
10th	IRL	15114	Barry McCartin	Conor Kinsella	72.0	55.0	(17.0)	9.0	4.0	7.0	12.0	17.0	6.0
11th	GBR	15050	Kev Hope	Russell Thorne	92.0	69.0	6.0	16.0	14.0	20.0	6.0	(23.0)	7
12th	GBR	15046	Alex Taylor	Geoff Edwards	135.0	74.0	10.0	10.0	17.0	15.0	13.0	9.0	(BFD [61.0])
13th	GBR	15073	Tim Rush	Tim Saunders	139.0	78.0	13.0	15.0	5.0	(BFD [61.0])	14.0	20.0	11.0
14th	GBR	15120	Vince Horey	Robert Gardner	147.0	86.0	19.0	7.0	10.0	RDGa [21.0]	RDGa [21.0]	8.0	(BFD [61.0])
15th	GBR	15124	Peter Kyrne	Tom Kyrne	148.0	87.0	(BFD [61.0])	23.0	7.0	17.0	15.0	10.0	15.0
16th	GBR	14898	Paul Cullen	Adam Whitehouse	118.0	91.0	16.0	18.0	(27.0)	14.0	20.0	14.0	9.0
17th	GBR	14941	Derian Scott	Andy Scott	123.0	93.0	25.0	13.0	19.0	21.0	10.0	(30.0)	5.0
18th	CZE	15110	Jaroslav Verner	Pavel Winkler	114.0	94.0	11.0	(20.0)	16.0	19.0	17.0	18.0	13.0
19th	GBR	14928	Anthony Willocks	James Willocks	123.0	97.0	15.0	25.0	15.0	5.0	19.0	(26.0)	18.0
20th	CZE	14827	Petr Koran	Milan Kvasnik	174.0	113.0	18.0	21.0	22.0	18.0	22.0	12.0	(RET [61.0])
21 st	GBR	15045	Christine Slater	Graham Slater	148.0	119.0	(29.0)	17.0	24.0	22.0	21.0	21.0	14.0
22nd	SUI	14859	Christina Härdi-Landerer	Cedric Landerer	165.0	133.0	21.0	30.0	18.0	11.0	(32.0)	29.0	24.0
23rd	GBR	15115	Steve Jarred	Nick Collins	160.0	133.0	23.0	24.0	26.0	25.0	18.0	(27.0)	17.0
24th	CZE	15108	Milan Snejdr	Jan Will	170.0	135.0	33.0	26.0	21.0	12.0	24.0	19.0	(35.0)
25th	FRA	14728	Christophe Brigaudeau	Gerard Beganton	189.0	151.0	(38.0)	29.0	29.0	26.0	23.0	25.0	19.0
26th	SUI	14799	Claude Memrod	Ruedi Moser	214.0	153.0	4.0	(DSQ [61.0])	3.0	BFD [61.0]	9.0	15.0	BFD [61.0]
27th	GBR	15097	Ben Richardson	David Pannell	232.0	171.0	24.0	32.0	31.0	27.0	26.0	31.0	(DNC [61.0])
28th	GBR	14804	Tobias Hamer	Tonie Morley	215.0	175.0	34.0	38.0	32.0	(40.0)	29.0	22.0	20.0
29th	AUS	15062	Ben Schulz	Doug Sheppard	250.0	189.0	22.0	14.0	20.0	(BFD [61.0])	DNC [61.0]	11.0	DNC [61.0]
30th	CAN	15043	Robert Levy	Jonathan Driver	251.0	190.0	27.0	27.0	25.0	23.0	27.0	(DNF [61.0])	RET [61.0]

Ihre Crew an Land

Ihr Zürcher Segelzentrum

**Besuchen Sie uns in
unserem Ladengeschäft!**

- ✓ Auswahl auf über 700 m²
- ✓ Kompetentes Fachpersonal mit langjähriger Erfahrung im Regattasport, Fahrtensegeln und Offshore
- ✓ Qualitätsprodukte aller namhaften Hersteller
- ✓ Wartungsarbeiten für Rettungsinseln und -westen
- ✓ Durchführung von Takelarbeiten jeder Art



Öffnungszeiten:

März - Juli

Mo.: 10.30 – 18.30 Uhr

Di.-Fr.: 9.30 – 18.30 Uhr

Sa.: 9 – 16 Uhr

August - Februar

Mo.: 11.30 – 18.30 Uhr

Di.-Fr.: 10 – 18.30 Uhr

Sa.: 10 – 16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zürich West, direkt auf dem
MIGROS-Herdern-Gelände

awn
a.w.niemeyer
Zürcher Segelzentrum

Pfingstweidstrasse 101 • MIGROS Herdern • 8005 Zürich

Kundendienst/Bestellung: 044 434 30 80 • Beratung: 044 434 30 85

www.zuercher-segelzentrum.ch

Fireball Worlds 22-28. August 2015

Pwhelli? Wie spricht man das überhaupt aus?



100 Fireballs machen sich bereit für die WM

(korrekt geschrieben wird es Pwllheli, die Red.!) Pchheli oder P'dheli oder Pu'dheli; triff Deine Wahl, ich glaube keines ist genau richtig, aber auch nicht komplett falsch. Auch die Engländer wissen nicht wirklich, wie's ausgesprochen wird. Dazu muss man schon Waliser sein, also Cymry oder eben Welsh in Englisch. Und wo liegt das nun eigentlich? Genau, in Grossbritannien, nicht in England aber eben in Wales an der Westküste, auf diesem westlichen Wurmfortsatz unterhalb Anglesey.

Das kennst Du auch nicht? Eine westliche Walisische Insel mit dem Ort Heiligenkopf oder Holyhead – von da geht's mit der Fähre nach Irland.

Als erstes musste eine Unterkunft her. Wir, Christina und Cédric, Richi und Linus, wollten

zusammen in einer Wohnung hausen. Erstere segelten allerdings das volle

Programm; wir konzentrieren uns nur auf die grossen Regatten, also WM. Es war nicht ganz einfach, eine passende Unterkunft zu finden; das erste gefundene Cottage schien sehr nah zu sein. Die Karte zeigte dann leider, dass vom Cottage bis Pwhelli ein grösserer Umweg gefahren werden muss – es liegt auf der falschen Seite der Bucht und des Flusses. Das dritte Cottage war dann vergleichsweise nicht mehr so weit weg; die Adresse?

Isfryn, Mynytho, Pwhelli, Gwynedd; noch Fragen? Schon die Adresse scheint kompliziert, es zu finden ist dann noch schwieriger. Aber nach dem Suchen eines Hauses mit Licht und Fragen und nochmals Suchen, findet man es doch. Wir hatten's leicht, mit Google und dem Versprechen von Christina und Cédric, das Licht im Häuschen brennen zu lassen, lag die Auswahl nachts um 2 Uhr noch zwischen zwei Cottages – auf Anhieb traten wir ins richtige ein.



Traumhafte Sandstrände, grasgrünes Land... aber das Wetter? Wir warten immer mal wieder 10 Min. und manchmal hilft's wirklich!



Dave Winder repariert das von ihm selbst abgeschossene Boot von Petr Koran.

Ja, die Fahrt mit Schiffsanhänger von der Schweiz bis Pwhelli ist etwas lang, und zwischen Kontinental-Europa und Grossbritannien muss noch der Kanal über- oder unterquert werden (und die Strassenseite gewechselt! die Red.). Wir leisteten uns ein Fährbillett mit +/- 4 Stunden Flexibilität. Bis Calais war die Fahrt angenehm. Der erste bleibende Eindruck von Calais war dann das deprimierende Plastik-Karton-Wellblech Lager der Flüchtlinge neben der Fährenzufahrt, letztere mit 4 Zäunen mit Stacheldraht und grosser leerer Zone geschützt. Beim Fähr-Checkin standen wir etwas an, und wurden dann in die Schlange 208 gewiesen. Da war aber keine Autoschlange, sondern nur das Maul der Fähre. Sie schluckte uns flugs, und nach uns ging die Klappe zu, und die Fähre fuhr los – wenigstens hier hat unser Timing gestimmt, und wir waren mehr als 2 Stunden unserem Fahrplan

voraus. Das letzte Teilstück der Fahrt durch Wales war dann typisch für die Insel, Hecken gesäumte, enge Strassen mit rasenden Walisern. Trotzdem waren wir nach 21 Stunden am Ziel.

Das Vermessen am Samstag war sehr gut organisiert, und, obwohl ohne die Profi-Vermesserin Pam, ging die Prüfung schnell über die Bühne. Nur unser neues Grosseegel mit Flatreeföse, bei Tim bestellt, war samt Tim nicht zu finden. Endlich fanden wir wenigstens die Person, aber wie immer tat er tausend Sachen gleichzeitig, nur uns das Grosseegel zu bringen, war nicht unter diesen Sachen. Wir haben's dann selbst gefunden: es lag die ganze Zeit im Vermessungszelt! Jetzt waren auch wir komplett, und bereit für den ersten Lauf.

Am Samstagabend wurde die WM im neu gebauten Seglerzentrum Plas Heli offiziell eröffnet; ich glaube mich zu erinnern, dass Pwhelli so etwa auf 3 bis 4 Arten ausgesprochen wurde. Auch der FI Präsident Steve Chesney richtete ein paar Worte an die Seglergemeinde – mir blieb er aber nicht sonderlich in Erinnerung. Plas Heli hat mich etwas an ein Kolosseum erinnert; runder Hauptbau (aus Plastik! die Red.) mit Kabäuschen darum herum; akustisch nicht ideal, hat es dazu beigetragen, dass ich nicht alle Reden voll verstanden habe. Zudem gibt's ja immer Leute, die während Reden noch persönlich etwas zu sagen haben, das wird dann halt auch durch den Rundbau verstärkt. Die Fazilitäten im Zentrum waren, was WCs betraf, minimal, dafür waren die Umkleidekabinen und die Duschen grosszügig, und letztere für mich immer zu heiss. Die nicht sonderlich sommerlichen Temperaturen von Luft und Wasser werden offensichtlich in der Dusche kompensiert. Das lädt anscheinend besonders Briten dazu ein,

gefühlte Stunden in der Badehose unter der Dusche zu stehen, bis sie vermutlich gar sind, und die Haut einfach abgezogen werden kann.

Am Sonntag ging's für uns erstmals in der Irischen See aufs Wasser. Der Jollenpark war schon beeindruckend, alleine die Anzahl Boote gab ein tolles Bild, und dazu noch die Segler, die die letzten kleineren Bootsprobleme kurz vor dem Rennstart behoben. Unsere Nachbarn stellten noch Wanten und Fallen nach den letzten Tuning-Erkenntnissen ein – dieses Ritual wiederholte sich fast jeden Tag. Wir dachten uns dann immer, besser die richtige Strategie und den richtigen Weg auf dem Wasser wählen, das hilft bei unseren Fähigkeiten mehr als das gesamte Tuning. Leider hat's mit der Taktik und dem Weg nie so richtig geklappt. Bei allen Rennen waren eigentlich 2,3 Starts der Normalfall. Aber zwischen zwei Versuchen hatten wir nicht viel Zeit, zurück zur Startlinie zu



Fuchur kriegt eine neue Schwertlippe. Ein Mannschaftsprojekt der SUI Segler

segeln – es ging immer sehr speditiv. Wegen der vielen Boote wurden die Startsignale an beiden Enden der Linie gehisst. Trotzdem musste man sich anstrengen, die Signale zu sehen. Wir haben uns immer in den hinteren Regionen des Feldes aufgehalten, und trafen immer wieder Bekannte von früheren grossen Meisterschaften – ah, die sind auch hier, haben sich aber auch nicht wirklich verbessert. Das war dann etwas Balsam für die eigene Seglerseele, haben wir doch unser stets hoch gestecktes Ziel, nahe der ersten Hälfte, also innerhalb der ersten 75% des Feldes, die Meisterschaft zu beenden, bei weitem verfehlt. Claude und Ruedi sind wie üblich vorne dabei gewesen; wegen 2, 3 kleineren Fehlern am Schluss leider nicht mehr unter den ersten 10.

Christina und Cédric haben's viel besser als wir gemacht. Aber wir fühlten uns dafür mitverantwortlich, haben wir doch unter erschwerten Bedingungen geholfen, dass Fuchur eine neue Schwertlippe bekam. Wir haben bis spät in die Nacht im Plas Heli Rund geschuftet, und darob ganz vergessen, dass nach 9 Uhr kein Nachtessen mehr zu bekommen ist – nicht einmal in unserem Standard Pub Whitehall. Nur der 'messy place with junk food' offerierte noch etwas Warmes, anscheinend Mexikanisch, vermutlich weil's Indianerbohnen drin hatte.

Dank Dave Winder gab es am Schluss der Tagesrennen immer das Auswasserungs-Bier; das erste ist immer das Beste, um das Salzwasser aus dem Mund zu bekommen, und sich schnell von den Strapazen des Bootschleppens am Ende des Tages zu erholen. Eigentlich sollte das Erholungsbier zum Meisterschafts-Standard erhoben werden: ohne Bier wird der Tally nicht zurückgegeben, jawohl!



Stilvoller Schlummertrunk im Cottage mit Elektro-Cheminée und Elektrokerzen

Für unser Englisches Feeling hatten wir unser Cottage: schön klebrige Küche und das ganze Haus mit Nippes verstellt; ausgestopfte Ente, Tässchen mit wundervollen Bildchen, Helgen mit fast jeder erdenklichen Jagdszene, Döschen mit Döschen drin, ein Heiratsschleier, kleine Kästchen mit kleinen Schlüsselchen zum Öffnen – oh da ist ja gar nichts drin (wo war nichts drin?? Den Schrank hab ich nicht gefunden!! die Red.). Im Englischen Stil haben wir auch unseren Schlumi zu uns genommen; die Kerzen und das Cheminee an- nana nicht -gezündet aber -geschaltet, für eine romantische Stimmung, und dazu – oh, I think we'll have port with the shortbread. Zugegeben, letzteres wäre dann wieder Schottisch, aber wer die Englischen Guetzli kennt, versteht sofort, warum wir hier fremdgegangen sind.

Den Lay Day haben wir zum Teil näherungsweise verbracht. Ich kann hier Christina mit gutem Gewissen als versierte Näherin von Schoten und Fallen, wo hat's hier noch was zum Nähen, empfehlen. Ich war beeindruckt, mit welcher Fertigkeit und Inbrunst jedes Schnürchen vernäht wurde – hohe

Kunst, sicher auch für lange Winterabende geeignet. Als dann endlich alles Mögliche vernäht war, haben wir noch eine kleine Überlandfahrt durch die Halbinsel unternommen. Wir sind bis Abersoch und eine weitere Ortschaft gekommen, bevor es ein bisschen regnete. Ach ja, was ist der beste Englische Spruch zum Wetter? If you do not like the weather wait ten minutes. Das hat sich immer wieder bewahrheitet.

Gegen Abend des Lay Day hat sich dann auch der Wind noch etwas angestrengt; ein Zeichen, dass der nächste Tag windreich werden könnte. (Nicht, dass es vorher windstill gewesen wäre, aber es gab durchaus noch badende Badegäste, die Red.)

Nach 3 Segeltagen mit eher leichteren Winden, die wir nicht zu unserem Vorteil ausgenutzt haben, waren die letzten zwei Segeltage dann ziemlich windreich. Dazu gab's noch steile, und für uns hohe Wellen. Hier hat sich das Flatreef zum ersten Mal als sehr nützlich erwiesen; etwas kleinere Segelfläche und der Baum



Der Strand zum Einwassern, mal näher, mal ferner, aber abends immer ermüdend

ist auch etwas höher oben. Am Donnerstag kämpften wir uns im ersten Lauf bis zur Luvtonne, um sie dann zu berühren. Danach sind wir 5 Minuten weiter geschaukelt, um uns zu überlegen, ob wir einen 360er wagen/machen oder nicht. Der Entschluss reifte und wir brachen den Lauf ab. Im zweiten Lauf machten wir eine tolle Kenterung bei der Raumtonne. Wieviele Male kann sich ein Spinnaker um Wante und Trapez wickeln? Ja genau, sehr viele Male. Das Ding hat sich nicht mehr lösen lassen, und eine zweite Kenterung zum Spinnaker abknöpfen haben wir uns erspart. Zurück an Land, das Auswasserungs-Bier gegen das Salz, und die Welt ist wieder in Ordnung. (Es gab auch eine Engländerin, die meinte, sie sei noch nie im Leben soo froh gewesen, wieder on shore zu sein... tröstlich für uns Schweizer! Die Red.)

Auf der Heimfahrt haben wir dann Fazit gezogen. Wir haben nicht wirklich gut gesegelt, und das mit den hohen Wellen und dem Wind haben wir immer noch nicht im Griff. Das sollten wir unbedingt mehr üben; aber wo finden wir solche Bedingungen, ausser an solchen Meisterschaften? Ja, warum haben eigentlich nicht mehr Schweizer Boote diese WM genutzt? Nicht so weit weg; eigentlich freundliche Waliser, die

man nicht immer versteht; Segeln in einem grossen Feld, feines Bier in jeder Stärke- und Bitterklasse.

Die nächste WM findet ja in Südafrika statt. Nach der Vorstellung des Segelgebietes in Pwhelli zu schliessen, ideale Konditionen für Schweizer: 3 bis 4 Bf mit eher flachem Wasser (lange Dünung vom Atlantik her) anfangs Sommer in der südlichen Hemisphäre. In Pwhelli wurde auch immer wieder herungereicht, dass die WM 2018 eher nicht in Barbados stattfindet. Mir kam dann wieder der Gedanke, dass wir von der Basis vielleicht etwas Druck machen könnten. Wie wär's, wenn wir die 'freundlichen NCAs' anschreiben, und nachfragen, wie viele Boote sie an den Start in Barbados bringen würden? Ich hoffe doch, dass wir Schweizer mindestens einen Container füllen würden. Das grösste Problem, der Isländische Vulkan qualmt und spuckt ja nicht mehr. Ich sag nur, Segeln in Barbados macht alles andere vergessen; und erst nach dem Auswassern – ich sage nur Rumpunch, Steelband, Sonne, lachende Gesichter.

Linus von Gromit
SUI 14896
Bilder: Richi, Cedi



Resultate (total 107 Teilnehmer)

Rank	Nat	SailNo	Helm	Crew	Total	Nett	R1	R2	R3	R4	R5	R6	R7	R8	R9	R10
1	GBR	15127	Tom Gillard	Richard Anderton	131.0	13.0	(BFD [108.0])	1.0	(10.0)	1.0	3.0	1.0	2.0	1.0	2.0	2.0
2	GBR	15129	James Peters	Fynn Slemitt	81.0	20.0	(28.0)	4.0	4.0	6.0	1.0	2.0	1.0	(13.0)	1.0	1.0
3	GBR	15107	Christian Birrell	Sam Brearey	36.0	20.0	1.0	2.0	(12.0)	3.0	2.0	3.0	3.0	2.0	(40)	4.0
4	GBR	15096	DJ Edwards	Vyv Townsend	41.0	24.0	2.0	(10.0)	2.0	2.0	4.0	4.0	(7.0)	4.0	3.0	3.0
5	GBR	15099	Ian Dobson	Ben Ainsworth	59.0	39.0	3.0	3.0	(11.0)	5.0	7.0	6.0	4.0	6.0	(9.0)	5.0
6	GBR	15120	Vince Horey	Robert Gardner	182.0	60.0	(14.0)	5.0	9.0	9.0	6.0	5.0	11.0	9.0	6.0	(RET [108.0])
7	GBR	15094	Jonny McGovern	Max Todd	193.0	66.0	16.0	16.0	7.0	(19.0)	5.0	(DNF [108.0])	6.0	5.0	5.0	6.0
8	GBR	15123	Matt Burge	Richard Wagstaff	224.0	71.0	11.0	9.0	3.0	10.0	14.0	8.0	8.0	8.0	(45.0)	(DNC [108.0])
9	FRA	14917	Remy Thuillier	Mathieu Coumble	124.0	83.0	6.0	(17.0)	8.0	12.0	10.0	13.0	14.0	12.0	(24.0)	8.0
10	AUS	15062	Ben Schulz	Doug Sheppard	228.0	86.0	(34.0)	21.0	27.0	(DSQ [108.0])	8.0	7.0	5.0	3.0	8.0	7.0
11	IRL	15114	Barry McCarlin	Conor Kinsella	221.0	86.0	(27.0)	8.0	15.0	13.0	11.0	9.0	10.0	10.0	(DNF [108.0])	10.0
12	SUI	14799	Claude Mermod	Ruedi Moser	218.0	88.0	5.0	7.0	(22.0)	7.0	22.0	10.0	(DNF [108.0])	11.0	12.0	14.0
13	GBR	15073	Tim Rush	Tim Saunders	230.0	94.0	4.0	12.0	(28.0)	16.0	12.0	19.0	(DNC [108.0])	7.0	11.0	13.0
14	GBR	15050	Kev Hope	Russell Thome	147.0	107.0	(20.0)	6.0	(20.0)	4.0	20.0	17.0	16.0	15.0	18.0	11.0
15	GBR	14941	Derian Scott	Andy Scott	164.0	112.0	8.0	22.0	1.0	(29.0)	(23.0)	12.0	12.0	16.0	22.0	19.0
67	RSA	14877	David Laing	Mark Dee	661.0	470.0	73.0	77.0	58.0	60.0	55.0	41.0	(83.0)	68.0	38.0	(DNC [108.0])
68	SUI	14859	Christina Hürdi-Landerer	Cedric Landerer	704.0	488.0	45.0	39.0	48.0	50.0	70.0	71.0	(DNC [108.0])	57.0	(RET [108.0])	(RET [108.0])
69	BEL	14445	Roel Peerinck	Sam Peerinck	716.0	500.0	780	52.0	67.0	68.0	80.0	54.0	62.0	39.0	(RET [108.0])	(RET [108.0])
96	GBR	15035	Robert Mountain	Peter Jones	958.0	742.0	94.0	95.0	93.0	90.0	77.0	77.0	(DNF [108.0])	(DNC [108.0])	(DNC [108.0])	(DNC [108.0])
97	SUI	14896	Richard Scheller	Linus Eberle	963.0	747.0	87.0	100.0	77.0	81.0	(DNF [108.0])	78.0	(RET [108.0])	(DNC [108.0])	(RET [108.0])	(RET [108.0])
98	GBR	14109	Edward Coday	Jonathan Chetland	966.0	750.0	90.0	90.0	(RET [108.0])	(DNC [108.0])	84.0	76.0	86.0	(RET [108.0])	(RET [108.0])	(DNC [108.0])



schiffswerk

laden · lager · werft

Steckborn · 052 761 28 55

In Materialbelangen Schritt zu halten ist wichtig. Wo lassen sich Trends besser ausmachen, als in der Höhle des Löwen.

In Pwllheli waren die kompetitivsten GBR Teams mit top ausgerüsteten Booten anwesend...

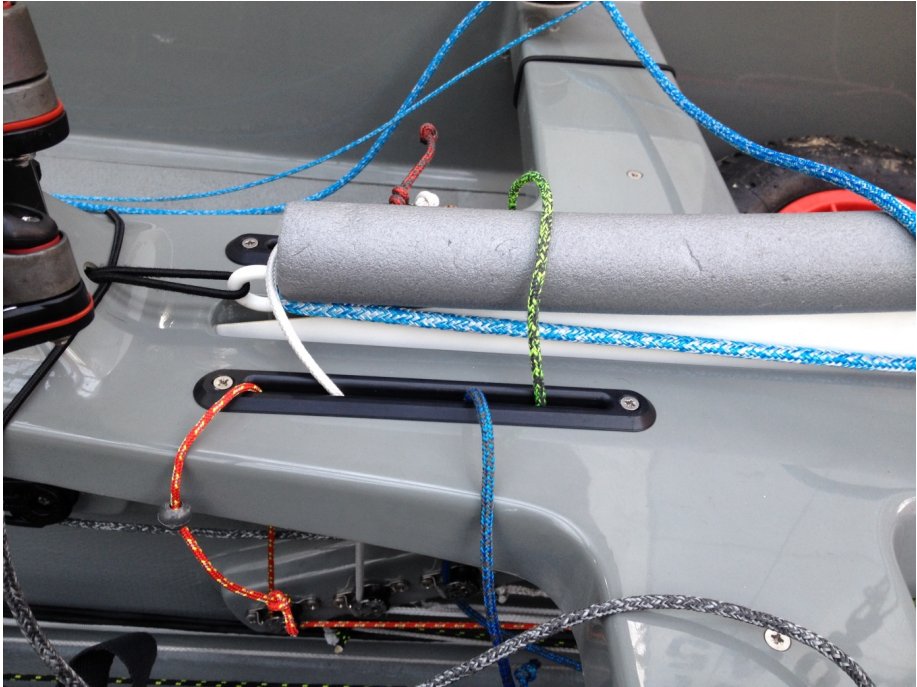


Fig. 1: Hübsches Detail: Steckerausritte aus eloxiertem Alu auf dem neuesten Boot GBR 15130 von Winder

Rümpfe:

Winder Boats hatte in den vergangenen Jahren seine Vormachtstellung auf alle Kontinente ausgebaut. Nun tritt im eigenen Land Konkurrenz an: Für Weathermark Sailboats baut Richard Wagstaff mit Dave Hall zusammen Fireballs aus den Ex-Duvoisin-Formen. Sie machen einen sauberen Eindruck. Dass sie schnell und stabil sind, bewiesen an der WM die jungen GBR 49er Segler Peters/Sterritt, die nicht weniger als viermal auf einem solchen Rumpf allen auf und davon fuhren. Die neue Marke hat Potenzial und hoffentlich eine Zukunft ...

Masten:

Einige Masten mussten während der WM daran glauben: Korrosion war eine Ursache, Kentern nach Luv mit Spi unter voll Speed, aufschlagen aufs Wasser mit anschließendem Vollstopp eine andere, umgeworfen von Wellen mit gelöstem Rigg beim Rakeverstellen eine weitere ... Beim normalen Segeln haben die Masten gehalten, trotz Höchstbelastungen. Führendes Profil ist der M7+ von Superspars. Inzwischen stehen auch Salingbeschläge und -versteller denen von Seldén in nichts mehr nach. Auch die Weltmeister Gillard/Anderton fahren diesen Mast.



Fig. 2: Weathermark Sailboats GBR 15129 von Peters/Sterritt: WM Silber

Segel:

North ist unbestritten No1: 1. und 3. WM Platz und gute Verbreitung sind Beweis dafür. Allerdings keine 3DL. Pinnell&Bax, Speed und neu auch Hyde sind mit von der Partie. Fast ausschliesslich sind es Laminatsegel, Dacron ist bei der Fock weiterhin sehr verbreitet.

Flat Reef:

Die zusätzliche Öse im Achterliek, maximal 25cm oberhalb des Schothorns ist seit diesem Jahr erlaubt. Neue Segel waren öfters damit versehen, auch in den top Booten. Brauchbar gemacht waren sie selten, angewendet wurden sie nicht, auch beim stärksten Wind nicht. Der Nutzen ist auch bei Segelmachern

umstritten. Die SUIs Härdi und Scheller haben sie ausprobiert und bei Maximalrake den Flatener gezogen. Sie fanden den dadurch höheren Baum - die gewonnene Kopffreiheit und die kleinere Gefahr mit dem Baum in den Wellen anzuschlagen – angenehm und ohne negative Konsequenzen.

Fazit: Die neue Öse ist absolut kein Muss. Beobachten der weiteren Entwicklung ist eine gute Option, bevor man ein weiteres Loch in alte Segel stanzt. Ausrüstung auf on/off reicht, Verstellen während dem Rennen ist nicht nötig. Tim Rush (North) rät, das Reef nicht vollständig aufs Schothorn runter zu ziehen, so dass das Segel nicht zu hart geknickt wird.



Fig. 3: Mit den Laminat-Grosssegeln hat der Cunningham-Strecker an Bedeutung gewonnen.

Cunningham:

Auf top Booten sieht man häufiger etwas erhöhte Übersetzung dafür. Wenns knattert, wird er brutal gezogen. Das schafft man zwar auch mit den bisher üblichen 1:4. Erleichtert wird aber das Lösen und die Kraft auf Klemme und Seilmantel. Aus eigener Erfahrung: Bei uns wurde der Strecker im Bereich der Klemme geschält.

Sachen, die krachen:

Boot warten, heisst nicht warten, bis es kracht! Sogar die aktuellen Weltmeister waren nicht vor Bruch gefeit: Ein **Trapezseil** brach an der Klemme und am letzten WM Tag gab die **Fockfallrolle** im Mast den Geist auf... Sie waren aber immer rechtzeitig wieder auf der Piste.

Die **Trapezseile** aus Dyneema/Spectra sind äusserst zäh, aber sie unterliegen Alterung durch UV. Es empfiehlt sich ein Austausch alle paar Jahre. Wann es soweit ist, ist schwer zu sagen...

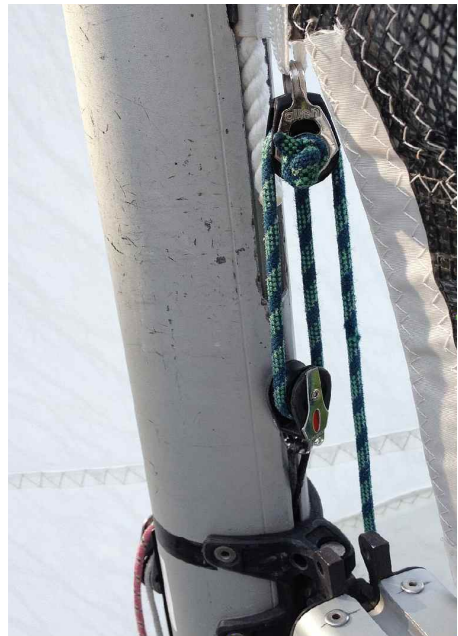


Fig. 4: Cunningham-Übersetzung; Einfach 1:6 statt 1:4 mit einer zusätzlichen Rolle (eingehängt in Seilschleufe mit Knoten, eingefädelt in die Segelnut, gehalten vom Lümmelbeschlag).

Besonderes Augenmerk sollte auf Scheuerstellen (oben am Terminal, Klemme unten, Salingbereich) geworfen werden. Unser **Grossschotmantel** hielt nicht über die ganze Serie. Obwohl anfänglich fast neu, war er gegen Ende durch den Ratschblock so abgewetzt, dass er zu reissen drohte. Wer in Pwllheli seine Schot nicht pflegte, riskierte den Abriss. Fieren und Dichtnehmen war dann unmöglich. Der **Cunningham-Strecker** musste bei uns getauscht werden. Eine einfache Sache an sich, aber bei uns zu spät. Der Mantel riss im Rennen in der Klemme. Der **Spibaumhochholer** ist ein diskretes Schnürchen: Jahrelang tut es seinen Dienst perfekt. Die Problemzone liegt unsichtbar im Mast. Durch das ständige Wenden des Spibaumes wird bei der Austrittsrolle das Seil getwistet und verliert nach und nach an

Belastbarkeit. Auf einem knackigen Spi-Reach kann plötzlich Ende sein mit Halten. Wir haben noch vorher getauscht. Die **Spibaumhalterung** wird häufig übersehen: Wohin aber mit dem Spibaum, wenn sie auf dem Wasser bricht? Brechen tun die Niete durch Korrosion oder die einzelnen Drähte an den Pressungen. Das teure Teil ist vor Ort meist schwer zu beschaffen oder zu flicken.

Die SUI Boote haben es gut.

Korrosion ist ein kleines Problem, übermässige Alterung durch UV auch kein grosses, ständiger Starkwind und Wellen auch nicht. Trotzdem lohnt es sich, vor wichtigen Anlässen genauer hinzuschauen. Vielleicht hätte sich der Bruch von unserem **Grossbaum** an der SM vermeiden lassen. Die Korrosions-spuren waren deutlich zu sehen - nachträglich! **Boot warten eben ...**

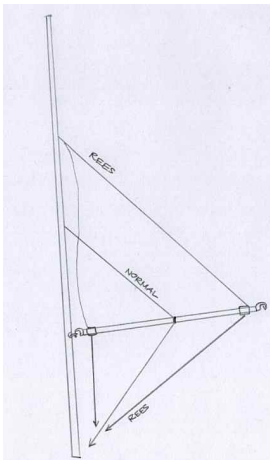


Fig. 5: Vorteil des Single-End-Spibaums



Fig. 6: das Spibaum-System nach Sayce/Rees verbindet die Vorteile von Single-End und zweiendigen Spibaumen

Spibaum Alternative:

KeinTrend aber eine gute Lösung für ein häufiges Problem war auf GBR 15112, dem Boot von Sayce/Rees zu sehen. Sie sind nicht mehr die Jüngsten, segeln

aber mit Köpfchen gut. Ihr Spibaum-system kombiniert die Vorteile vom Single End Spibaum und diejenigen vom üblichen zweiendigen gleichermassen. Das macht das Spisetzen und das Halsen leichter.

Davon könnten auch kleine Frauen profitieren:

1. Der Hochholer ist weiter oben angesetzt, das Rausstossen ist leichter.
2. Der Hochholer ist am Spibaumende angeschlagen. Der Spibaum bleibt ruhig, auch wenn der Spi flattert. Das Einhängen des Baums ist einfacher.
3. Der Spibaum kann sehr leicht in der Höhe verstellt werden.
4. An beiden Enden hat es einen Hochholer. Der Spibaum kann in der Halse einfach wie üblich gewendet werden.

5. Der Spibaum liegt versorgt parallel zum Baum und stört die Steuerperson nicht.

6. Der Spibaum kann dünn und leicht sein. Gut für kleine Hände.

Möchte es jemand probieren? Weitere Auskünfte dazu bei Ruedi Moser.

Ruedi Moser

Bilder: Claude Mermod



DUVOISIN NAUTIQUE

& SPORTS

**Alles für Ihren Boot und für Sie:
Beschlüge, Bekleidung,
Reparaturen...**

***** *Versandkostenlos** ab frs. 100.- *****

*Dies schliesst sperrige Güter...

www.duvoisinnautique.ch

Colombier/NE - 032 841 10 66 - info@duvoisinnautique.ch

Wichtige Adressen

Präsident

Ernst Schneibel, Stationsstr. 12, 8606 Nänikon
(P) 044 940 53 70 (N) 079 387 24 86
email: schneibel@bluewin.ch

Kassier

Linus Eberle, am Gottesgraben 12, 5430 Wettingen
(P) 056 426 59 56
email: linus.sfa@bluewin.ch

Regattachefin

Mianne Erne, Hohlgasse 65, 5000 Aarau
(P) 062 824 06 49 (N) 076 479 51 21
email: fireballregatta@gmx.ch

Präsident Fireball International

Steve Chesney, UK
email: chesneysteve@hotmail.com

Eurocommodore

Jakub Napravnik, Dacickeho 1207/4, 14000 Praha,
Czech Republic
+420 737 330 694
email: kuba.nappravnik@centrum.cz

Sekretariat

Christoph Graf, Talweg 164, 8610 Uster
(P) 044 994 42 16
email: graf-noha@freesurf.ch

Presse

Lilly-Anne Brugger, Rombachtäli 15, 5022 Rombach
(P) 062 822 25 04 (N) 077 400 04 72
email: lab@gmx.ch

Webmaster

Roger Leemann, Rütistr. 58, 8032 Zürich
(P) 044 252 00 26
email: rcl@datacomm.ch

Gazette

Ch. & U. Härdi, Hauptstr. 15A, 7240 Küblis
(P) 081 332 21 88
email: sf-gazette@bluewin.ch

Postadresse

Swiss Fireball
Talweg 164, 8610 Uster
PC-Konto: 80-61962-5 email: graf-noha@freesurf.ch

www.fireball.ch

www.fireball-international.com

Flotte Bodensee

Adrian Huber, Wassergasse 13, 9320 Arbon
(P) 079 355 93 87 (G) 071 844 85 07
email: chhuber@hotmail.com

Flotte Walensee

Kurt Venhoda, Bleumatthöhe 25, 5073 Gipf-Oberfrick
(P) 062 871 09 97
email: supidu@bluewin.ch

Flotte Hallwilersee

Mianne Erne, Hohlgasse 65, 5000 Aarau
(P) 062 824 06 49
email: mianne_e@yahoo.com

Flotte Genfersee

Hansueli Bacher, Rummelring 3, 5610 Wohlen
(P) 043 377 06 63 (N) 079 291 32 32
email: hbacher@gmx.ch

Flotte Bielersee

Simone Robert, Moosstr. 15, 2563 Ipsach
(P) 032 331 88 84 (N) 078 821 60 11
email: simone.robert@gmx.ch

Flotte Bern

Mirjam Bacher-Hollenw., Rummelring 3, 5610 Wohlen
(P) 043 377 06 63 (N) 079 484 16 14
email: mirjamh@gmx.ch

Flotte Zürich

Ernst Schneibel, Schneibel DinghyTech
Industriestrasse 7a, 8620 Wetzikon
(G) 044 945 15 70 (N) 079 387 24 86 info@sdyt.ch

Flotte Neuenburgersee

N.N.

fast - fun - friendly

Swiss Fireball-Mitglied werden

Informationen und Anmeldung: www.fireball.ch
oder Christoph Graf, Talweg 164, 8610 Uster
Tel: 044 994 42 16

Benutzer: Letzte Änderung: 3.3.12 de/fr

Willkommen auf der Homepage von swiss fireball

HOME | SF | REGATTA | FIREBALL | FOTOS | GAZETTE | LINKS | FORUM &F | HELP

Schnellzugriff: GV13 | SM12 | EM/WM13 | Baustellen | For sale | Crewboards | Fireball International | Wind & Wetter | Strasse | Schifffahrer

Aktuell | Resultate | Telezoom | Neue Seiten | Ins Netz gegangen | Kontakt

- GV 2013: Neuer SF Präsident Ernst Schnelbel. Restlicher Vorstand unverändert. Regattaplan mit 10 Swiss Cup-Regatten genehmigt. [Ergebnisse](#)
- SF Training Port Camargue. 25. - 29.3.2013: 11 Teams werden sich mit den Trainern Tim Rush / Malcom Green / François in der UCPA auf die neue Saison vorbereiten. Organisation [Maja Suter](#). Infos per Mail. SF Training Mammern: 11./12. Mai (Auffahrtswochenende)
- EM/WM2013 in Portoroz: [Newsletter vom Feb](#) mit Unterkünften ([vom Dez](#)) | [weitere Regattadaten 2013](#): [mehr](#)
- 2013 Fireball Swiss Nationals: Fr 24.5. - Mo 27.5. 2013 in Lugano. Das Datum ist nun definitiv.
- Fireball Worlds 2014: Die Chancen stehen sehr gut für Thailand im März. Nachdem mit Mauritius keine Einigung zustande kam, ist nun [Thailand \(THA\)](#) die favorisierte Lokalität. Wir richten schon mal das Holz für die Frames im Container ... mehr bei [E](#)

francis

Sponsoren

www.fireball.ch

Impressum: swiss fireball

Vierteljährlich erscheinendes Vereinsorgan mit einer Auflage von 150 Exemplaren
Redaktion / Gestaltung: Christina & Urs Härdi-Landerer, Hauptstr. 15A, 7240 Küblis

Regatta-Kalender 2015



April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
1 P.Camargue	1	1	1	1 Reschensee	1	1	1
2 P.Camargue	2 Hallwil	2	2	2 Reschensee	2	2	2
3 P.Camargue	3 Hallwil	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5 SM Reschen	5	5	5
6	6	6 Maccagno	6	6 SM Reschen	6	6	6
7	7	7 Maccagno	7	7 SM Reschen	7	7	7 Thalwil
8	8	8	8	8 SM Reschen	8	8	8 Thalwil
9	9	9	9	9 SM Reschen	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12 Kaiseraugst	12	12
13	13	13	13	13	13 Kaiseraugst	13	13
14	14 Schnupperrn	14	14	14	14	14	14
15	15 Schnupperrn	15	15	15 FRA National	15	15	15
16	16 Training Ma	16	16	16 FRA Nat...	16	16	16
17	17 Training Ma	17	17	17 UK National	17	17 Wingreis	17
18 Mammern	18	18	18	18 UK National	18 ITA National	18 Wingreis	18
19 Mammern	19	19	19	19 UK National	19 ITA National	19	19
20	20	20 Brunnen	20	20 UK National	20 ITA National	20	20
21	21	21 Brunnen	21	21 UK National	21	21	21
22	22	22	22	22 WM Wales	22	22	22
23	23	23	23	23 WM Wales	23	23	23
24	24	24	24	24 WM Wales	24	24	24
25	25	25	25 Davos	25 WM Wales	25 CZE Nat...	25	25
26	26	26	26 Davos	26 WM Wales	26 Romanshorn	26	26
27	27	27	27	27 WM Wales	27 Romanshorn	27	27
28	28	28	28	28 WM Wales	28 ...CZE Nat	28	28 Eiserne
29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30
	31		31	31		31	

**Fun für alle !!!
Wie wär's mit dir ?**



Davos, einmal heftig.....



Das Letzte

Die andere Seite einer Regatta



kentern, perfekt koordiniert



..... oder doch eher die grimmige Variante ?



So kleine Boote müssen ja umfallen !



so mitten drin ist's am schönsten !



aber auch andere können's....